Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

9.3.1890 (No. 58)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 58. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 9. März 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, zusammen 10 Seiten.

* Gegen die Verhetzung.

Wir glaubten die hochgehenden Wogen der Wahlbewegung beginnen sich wieder zu glätten, aber das wäre ja nicht nach Wunsch jener Blätter, die vom Kampfe und der Verhetzung von Bürger gegen Bürger, von Geschäftsmann gegen Geschäftsmann leben. Wenn der Bürger, der Landmann und der Arbeiter der Wahlfehden müde, wieder in Frieden mit seiner Umgebung leben möchte, denn Einer braucht den Andern im Getriebe der Welt, so sind es gewisse Blätter und Hetzer, welche ihn nicht zur Ruhe kommen lassen wollen und unter diese zählt, wir bedauern dies konstatiren zu müssen, der „Bad. Beobachter". Derselbe eröffnet gegen die „Bad. Presse" eine an Unduldsamkeit und Gehässigkeit alle Vorstellungen eines gesitteten Menschen übertreffende Verfolgung. Falsche Behauptungen, Verleumdungen und unbegründete Anfeindungen der schmählichsten Art werden angewendet, um der „Badischen Presse" ihre Abonnenten abwendig zu machen und dabei ist dem „Beobachter" der rothe Kollege „Landesbote" nach Kräften behilflich, denn der möchte gar zu gerne die Abonnenten der „Badischen Presse" antreten.

Unsere Leser wissen, wie sorgfältig wir von jeher Alles vermieden haben, was auf konfessionellem Gebiete das friedliche Zusammenleben **aller** Religionsgemeinschaften stören könnte, und doch sind wir den heftigsten Angriffen des „Beobachters" ausgesetzt und werden sogar der Katholikenbeleidigung geziehen, weil wir im Wahlkampfe unserer Parole getreu: „Für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland" uns auf die Seite der nationalen Parteien gestellt, aber keine Zeile geschrieben haben, die die Katholiken beleidigen konnte und sollte. — Auch im heftigsten Kampfe, wo hüben und drüben oft die Worte nicht mehr so genau abgewogen wurden, suchten wir unser Prinzip möglichster Objektivität und Mäßigung zu wahren. Mancher eingesandte Artikel wanderte in den Papierkorb oder es wurden die Schärfen gestrichen, so daß wir von der einen Seite den Vorwurf zu großer Mäßigung erhielten, während der „Beobachter" in den stärksten Ausdrücken gegen uns wüthet.

Allen kann man es nicht recht machen, das kann selbst unser Herrgott nicht! — Besonders zu Wahlzeiten. — Wir appelliren daher an die Einsicht unserer verehrlichen Leser, sich nicht aufhetzen zu lassen gegen die „Badische Presse", **sondern derselben auch im kommenden Quartal unentwegt treu zu bleiben.**

Wir werden wie bisher fortfahren unser Blatt immer reichhaltiger und interessanter zu gestalten, wie wir bereits Vorsorge getroffen haben, daß unsere Telegramme und neuesten Nachrichten mit dem 1. April noch vermehrt werden, daß Romane und spannende Erzählungen bester Wahl im Feuilleton und Unterhaltungsblatt kommen, kurz, daß die „Badische Presse" nicht nur das billigste und inhaltreichste, sondern das beste Blatt für den Bürger, Landmann und Arbeiter sei und bleibe.

In der Hoffnung unsern bisherigen Abonnentenstand, der auch nach den Wahlen einen ansehnlichen Zuwachs erhielt, im nächsten Quartal wieder vermehrt zu sehen, begrüßen wir alle Freunde und Leser der „Badischen Presse."

Die Redaktion.

Die hochbedeutsame Rede des Kaisers

bei dem Festessen des Provinziallandtages, von der wir gestern einen kurzen Auszug brachten, lautet ihrem vollen Wortlaut nach wie folgt:

Zunächst spreche ich Ihnen, meine Herren, meinen Dank dafür aus, daß Sie den Wunsch gehabt haben, mich heute Abend in Ihrer Mitte zu sehen. Es sind drei Jahre verflossen, seit ich — abgesehen von dem kurzen Besuch im Landhaus am Schluß Ihrer vorjährigen Sitzungen — mit meinen Brandenburgern zusammen gewesen bin. In diesen drei Jahren hat sich manches ereignet, was mein Haus und mit meinem Haus die Mark Brandenburg betroffen hat. Das oft bewunderte und für die Ausländer unverständliche innige Zusammenhalten der Hohenzollern mit Brandenburg beruht vor allem darauf, daß im Gegensatz zu anderen Staaten es den Brandenburgern vergönnt gewesen ist, im schwersten Unglück ihre Treue dem Hohenzollernhause bewahren und beweisen zu können. Lassen Sie mich an meine Vorfahren erinnern, unter ihnen vor allem an den Großen Kurfürsten, von dem ich immer gern zu Ihnen spreche, da man ihn schon bei seinen Lebzeiten den Großen Brandenburger nannte; an Friedrich den Großen. Sie beide haben es als ihre erste Pflicht erkannt, das Land, welches sie einst mit ihrer — wie man sagt — schöneren Heimath in Süddeutschland vertauscht hatten, nicht zu ihrem Vortheil zu nutzen, sondern ihre Interessen ganz mit denen ihres neuen Vaterlandes zu verschmelzen und als ihre höchste Aufgabe zu betrachten, rastlos für das Wohl desselben thätig zu sein. Bei meinen Reisen, von denen Ihr Herr Vorsitzender sprach, habe ich nicht allein den Zweck verfolgt, fremde Länder und Staatseinrichtungen kennen zu lernen und mit den Herrschern benachbarter Reiche freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, sondern diese Reisen, die ja vielfach Mißdeutungen ausgesetzt waren, haben für mich den hohen Werth gehabt, daß ich, entrückt dem Parteigetriebe des Tages, die heimischen Verhältnisse aus der Ferne beobachten und in Ruhe einer Prüfung unterziehen konnte. Wer jemals einsam auf hoher See, auf der Schiffbrücke stehend, nur Gottes Sternenhimmel über sich, Einkehr in sich selbst gehalten hat, der wird den Werth einer solchen Fahrt nicht verkennen. Manchem von meinen Landsleuten möchte ich wünschen, solche Stunden zu erleben, in denen der Mensch sich Rechenschaft ablegen kann über das, was er erstrebt und was er geleistet hat. Da kann man geheilt werden von Selbstüberschätzungen, und das thut uns allen noth. In meinem Zimmer hängt ein Bild, das lange in Vergessenheit gerathen war; es zeigt eine Reihe stolzer Schiffe, den rothen Adler Brandenburgs in der Flagge; dieses Bild erinnert mich täglich daran, wie schon der Große Kurfürst die richtige Erkenntniß dafür gehabt hat, daß Brandenburg zur Verwerthung seines Fleißes und seiner Arbeitskraft eine Stellung im Weltmarkt sich erobern müsse. Groß sind die Fortschritte gewesen, die seit jener Zeit Preußens und Deutschlands Gewerbe und Handel aufzuweisen hat, besonders unter der Regierung meines Herrn Großvaters. Das weitere Aufblühen unserer wirthschaftlichen Thätigkeit zu fördern, erachte ich für eine meiner vornehmsten Aufgaben; ich habe deshalb, nachdem meine Thätigkeit zunächst der Sicherung der Ruhe nach außen gegolten, meinen Blick nach innen gerichtet. Die Ziele, die mein hochseliger Herr Großvater in seiner Botschaft aufgestellt hat, habe ich mir angeeignet. In seinen Fußstapfen fortschreitend ist es meine vornehmste Sorge gewesen, mich eingehender um das Wohl der unteren Klassen meiner Unterthanen zu bekümmern. Die Erfolge der Berathungen des Staatsraths, welche hoffentlich bald in gesetzlicher Form für unser Vaterland nutzbringend wirken werden, verdanke ich nicht zum Mindesten der treuen und aufopfernden Mithilfe brandenburgischer Männer. Die von mir vorher berührten Gesichtspunkte, nach welchen meine Vorfahren und die Familie der Hohenzollern überhaupt ihre Stellung zu Brandenburg auffaßten, war im höchsten Maß in meinem hochseligen Großvater verkörpert. Derselbe betrachtete seine Stellung als eine ihm von Gott gesetzte Aufgabe, der er sich mit Daransetzung aller Kräfte bis zum letzten Augenblick widmete. So wie er dachte, denke auch ich und sehe in dem mir überkommenen Volk und Land ein von Gott mir anvertrautes Pfund, welches — wie schon in der Bibel steht — zu mehren meine Aufgabe ist und worüber ich dereinst Rechenschaft abzulegen haben werde. Ich gedenke nach Kräften mit dem Pfund so zu wirthschaften, daß ich noch manches andere hoffentlich werde dazu legen können. Diejenigen, welche mir dabei behilflich sein wollen, sind mir von Herzen willkommen, wer sie auch seien; diejenigen jedoch, welche sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich. Sollten ernste Zeiten uns bevorstehen, so bin ich der Treue meiner Brandenburger gewiß und hoffe, daß sie mir bei der Erfüllung meiner Pflichten treulich beistehen werden. Darauf bauend, trinke ich unter dem Wahlspruch: Hie gut Brandenburg allewege! auf das Wohl meiner Brandenburger und dieses theuren Landes.

Die Namun.

Von G. Struder.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Jetzt erst erinnere ich mich des Vorgefallenen," sprach sie mit langsamer, unsicherer Stimme, „und jetzt weiß ich auch, welche Antwort ich Ihnen zu geben habe, Sennor. Sie sind so gütig und herablassend gegen die arme Dienerin gewesen, daß es mehr als undankbar von mir wäre, wollte ich Sie auch noch Ihres Pferdes berauben. Nein, reiten Sie nur immerhin, die Namun wird zu Fuße gehen."

„In diesem Falle werde ich Sie in derselben Weise begleiten", versetzte Alfred bestimmt. „Sie sind noch nicht ganz wiederhergestellt und könnten leicht einer Unterstützung auf Ihrem Marsche bedürftig werden."

„Ich sehe schon", warf die Sennora mißmuthig ein, „daß Du wieder einmal Deinen Entschluß gefaßt hast, und da ist alles Zureden vergeblich. Lassen Sie daher die Eigensinnige nur gehen. Es sind ohnehin kaum noch 400 Schritte bis zur Estanzia und diese wird sie bequem gehend zurücklegen können.

Nach diesen Worten wurde die Reise fortgesetzt. Neben Alfred, der sein Pferd am Ziegel führte, schritt die Namun ernst und still dahin, und zu ihrer Seite ritt die Sennora.

Gesprochen wurde kein Wort. eine jede der drei Personen schien vollauf mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt zu sein.

So langte man auf der Estanzia wieder an, wo Alfred von seinen beiden Begleiterinnen sich trennte. Die Namun wandte ihr Gesicht zur Seite, als sie ihm die Hand darreichte, die Sennora dagegen, welche sich gleichfalls mit einem Händedrucke von ihm verabschiedete, beglückte ihn außerdem mit einem freundlichen Lächeln und sagte dabei in ganz ungewohnt herzlichem Tone:

„Sie haben sich benommen wie ein recht wackerer Mann, und dieser Händedruck sei Ihnen ein Beweis, wie sehr ich Ihre Handlungsweise schätze und würdige. Seien Sie überzeugt, daß ich Ihr ritterliches Benehmen gegenüber meinen treuen Namun Ihnen niemals vergessen werde."

5. Kapitel.

Bereits seit 14 Tagen bekleidete Alfred das Amt eines Sekretärs der Estanzia Durazno. Was seine Beschäftigung anbetraf, so war dieselbe eine sehr leichte und angenehme. Vielleicht drei Stunden im Tage hatte er, und zwar auf eine keineswegs anstrengende Art, zu arbeiten, wobei er die betreffenden Stunden noch nach Belieben bestimmen konnte, die ganze übrige Zeit aber gehörte ihm.

Indessen eben dieser Mangel an Arbeit begann ihn allmählich mehr zu drücken, als die härteste Anstrengung es vermocht hätte, und um seine Lage noch unerquicklicher zu machen, hatte sein Verhältniß zu seinem direkten Vorgesetzten, dem Mayordomo, sich fortwährend verschlechtert. Zwar hütete sich der Mann, Alfred durch direkte beleidigende Aeußerungen zu reizen, aber wo er indirekt oder heimlich denselben zu ärgern wußte, da versäumte er gewiß keine Gelegenheit hierzu.

Trat er in das Büreau, in welchem Alfred arbeitete, so grüßte er ihn niemals. Mit einer impertinenten Bewegung nahm er die Bücher und Correspondenzen in die Hand, und während er dieselben durchlas, verzog entweder ein höhnisches, aufreizendes Lächeln sein Gesicht, oder er machte irgend eine Bemerkung, die Alfred zwar nicht als beleidigend auffassen konnte, die ihn aber gleichwohl tief erbittern mußte. Dann wieder schüttelte er mißbilligend oder spöttisch mit dem Kopfe, als könnte er nicht begreifen, daß man einen solchen Mann zum Sekretär gemacht habe, kurzum, jedes seiner Worte und jede seiner Handlungen war darauf berechnet, Alfred zu kränken und ihm das Leben so unbehaglich wie möglich zu machen.

Wenn der junge Mann diese Behandlungsweise mit großer Geduld oder vielmehr mit Verachtung ertrug, so lag die Hauptursache hiervon daran, daß seine Gedanken, wenn der Mayordomo sein verletzendes Benehmen hervorkehrte, in der Regel ganz wo anderes weilten. Mehr als je hatte er in der letzten Zeit an die Sennora gedacht, deren herzliche Worte bei dem Ausritte mit der Namun sich tief in sein Herz eingegraben und dort den schon längst glimmenden Funken zu einer lodernden, verzehrenden Flamme angefacht hatten. (Fortsetzung folgt.)

Der Großherzog von Baden und die Politik des Kaisers.

Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Der Wiener Korrespondent der „Times" weiß auf Grund von Privatnachrichten zu melden, es heiße, daß der Großherzog von Baden Seine Majestät den Kaiser bedeutet habe, daß er nicht völlig mit Allerhöchstdemselben in Seiner Politik gegenüber dem Sozialismus harmonire.

Wir sind ermächtigt, auszusprechen, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog, schon zu einer Zeit, da die Fragen der Arbeiterschutz-Gesetzgebung sich in den ersten Stadien der Besprechung befanden und zum ersten Mal den Reichstag beschäftigten, die Inangriffnahme dieser Fragen durch die Regierungen lebhaft befürwortete. — Es ergibt sich hieraus, mit welchen Gesinnungen Seine Königliche Hoheit die energische Initiative Seiner Majestät begrüßten und wie gerne Höchstdieselben mitwirken werden, diese Höchstihre eigenen Absichten zu verwirklichen.

Diese Fragen sind viel zu ernst, als daß man dem Irrthum die Wege zur Verwirrung offen lassen darf, wie der Berichterstatter der „Times" dies beabsichtigt hat.

Das Gespräch,

welches der Kaiser mit einem Sozialdemokraten im Staatscathe geführt haben soll, beschränkt sich dem Vernehmen nach darauf, daß während einer Frühstückspause im Reichsamt des Innern die beiden als Sachverständige Eingeladenen: Bautischlermeister Vorderbrügge und Putzer Buchholz, im Rauchzimmer in ein lebhaftes Wortgefecht gerathen waren; der erstere vertrat seinen Standpunkt als konservativer Handwerker, der letztere als Anhänger der Arbeiterpartei. Diesem Gespräche hörte der Kaiser lächelnd und mit Interesse zu, mit verschiedenen Bemerkungen daran theilnehmend. Uebrigens erklärte Buchholz, daß er ein Sozialdemokrat in dem allgemeinen und vollen Sinne nicht sei, da er als alter Soldat mit dem Eisernen Kreuze königstreu sei. Man könne ihn danach höchstens als königstreuen Sozialdemokraten bezeichnen, er sei ein entschiedener Vertreter der Arbeiterinteressen.

Der Kaiser stellte nun an Buchholz die Frage: „Glauben Sie, daß Ihre Führer im Reichstag etwas für Sie thun werden?" Putzer Buchholz antwortete: „Jawohl, Majestät, sie haben es ja versprochen, und wenn sie nichts thun, dann wählen wir sie nicht wieder." Hierauf sagte der Kaiser: „Nun, wir werden ja sehen. Wenn man nur einmal die Probe machen könnte und diese Herren die Verantwortung der Regierung tragen müßten, aber ich kann doch nicht Bebel auf den Thron lassen."

Moltke und das deutsche Staatswesen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgendes Schreiben Moltke's an den Engländer Whiteman, den Verfasser von „Imperial Germany": „Berlin, den 21. Jan. 1889. Geehrter Herr! Mit großem Interesse habe ich Ihre Studie über Deutschland gelesen. Gewiß bedarf jedes Staatswesen einer seiner Besonderheit entsprechenden Form. Die in der geschützten Lage Englands, aus dem Volkscharakter langsam hervorgewachsene Verfassung läßt sich auf das Festland nicht übertragen. Frankreich hat — es sind nun 100 Jahre — das Königthum in verschiedener Gestalt, das Imperium und die Republik durchprobirt, ohne zum Abschluß zu gelangen. Zum Reich eben erst geeinigt, ist Deutschland ein Emporkömmling, ein Einringling in die europäische Staatenfamilie, mitten inne zwischen mächtigen Nachbarn, glauben wir ein starkes Königthum zu brauchen, und hat es mich gefreut, daß Sie dem von Alters her begründeten Paternal Government der Hohenzollern volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich danke Ihnen verbindlichst für die freundliche Zusendung Ihrer geistreichen Schrift. Ergebenst Graf Moltke, Feldmarschall." Die „N. Allg. Ztg." bemerkt, dieses Schreiben gewinne gerade in diesen Tagen eine Bedeutsamkeit, welche ihm den Charakter eines Programms verleihe.

Eine Zusammenstellung des neuen Reichstags nach Fraktionen

ergibt:

	1890	1887
Konservative	90	120
Nationalliberale	40	100
Freisinnige	70	32
Sozialdemokraten	35	11
Demokraten	10	—
Centrum	107	101
Polen	16	13
Welfen	11	4
Dänen	1	1
Antisemiten	4	1
Elsässer	13	14
	397	397

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. März.

8. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstisch Staatsminister Dr. Turban, Ministerialrath Dr. Schenkel und Bergrath Honselt.

Nach Erledigung verschiedener Einläufe tritt das Haus in die Berathung des Berichts der Kommission für Justiz-Verwaltung über den Entwurf eines Berggesetzes ein.

Die Generaldiskussion wird durch den Berichterstatter, Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck, eingeleitet und es betheiligen sich an derselben die Herren Staatsminister Dr. Turban und Frhr. v. Göler.

In der sich unmittelbar anschließenden Einzelberathung des Gesetzentwurfs wird zu § 6 von dem Frhrn. v. Racknitz beantragt, den Mineral- und Thermalquellen solche Quellen gleichzustellen, welche benöthigtes Gebrauchswasser liefern. Der Antrag wird jedoch, nachdem der Berichterstatter, Geheimer Referendär Haas und Frhrn. v. Göler zu diesem Gegenstand das Wort ergriffen hatten, vom Antragsteller zurückgezogen.

Die Abänderungsanträge der Kommission zu dem Entwurf werden von dem Berichterstatter begründet. Eine Diskussion knüpft sich nur an den Kommissionsantrag auf Strich der §§ 98, 99 und 112 des Entwurfs, wonach eine von den bürgerlichen Gerichten zu erhebende Klage der einzelnen Gewerke gegen Beschlüsse der Gewerkschaft zugelassen werden soll; an der Diskussion betheiligen sich der Berichterstatter, Ministerialrath Dr. Schenkel, Geheimerath Dr. v. Holst und Geheimer Referendär Haas, worauf der Kommissionsantrag auf Strich der §§ 98, 99 und 112 zur Annahme gelangt.

Der Gesetzesentwurf wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit den von der Kommission beantragten Aenderungen einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung kommenden Freitag den 14. d. M.

* * *

23. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Auf der heutigen Tagesordnung steht der Bericht der Kammer über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Versicherung der Rindviehbestände. In eingehender Weise begründet der Abg. Klein-Wertheim beim Eingehen in die Tagesordnung den Gesetzentwurf, der für die Landwirthschaft, wie wir bereits erwähnt haben, von der größten Bedeutung ist. Der Gesetzentwurf verfolgt den Zweck, dem Landwirth einen der werthvollsten Theile seines Besitzes vor den vielfachen Unglücksfällen, welchen derselbe ausgesetzt ist, zu schützen und ihn damit vor der so tief in das wirthschaftliche Leben eingreifenden schädigenden Folgen zu bewahren, welche solche Unglücksfälle für den Einzelnen mit sich bringen. Die erste und einfachste Form, in welcher Hülfe gegen die Viehverluste gesucht wurde, war die der Ortsvereine, das Zusammentreten der Ortsbewohner zur gemeinschaftlichen Tragung des Schadens; allein die hiebei gemachten Erfahrungen waren nicht sehr ermuthigend, weshalb es die Regierung für angezeigt erachtete, zu den Grundzügen eines Gesetzentwurfes zu schreiten, dem hervorragende sozialpolitische Bedeutung für den Bauernstand beigelegt werden muß. Gegen diesen Gesetzentwurf hat sich nun aber im Lande eine starke Strömung gezeigt, die auch in der Kommission und im weiteren Verlauf der Verhandlung bei den Debatten zu Tage trat. Außer verschiedenen Abänderungen zum Theil unwesentlicher Natur besteht eine namentliche Aenderung darin, daß der der Verbandsverwaltung beigegebene Ausschuß nicht auf Grund einer den Bezirksräthen ausgehenden Vorschlagsliste durch das Ministerium des Innern ernannt wird, sondern daß jede der 11 Kreisversammlungen ein Mitglied des Ausschusses erwählt. Man will dadurch namentlich vermeiden, daß möglicherweise eine größere Anzahl von Bezirken leer ausgeht, was Mißstimmung hervorrufen könnte.

Ein neuer von der Kommission vorgeschlagener Artikel 47 a lautet wie folgt:

Die Verbandsverwaltung kann mit Zustimmung des Ausschusses die Bildung eines Reservefonds und zu diesem Zweck mit Genehmigung des Ministeriums des Innern einen Zuschlag zur Verbandsumlage im Höchstbetrag von 5 Pf. auf je 100 M. Versicherungswerth beschließen. Zur Gründung eines solchen Reservefonds wird aus der Staatskasse ein Zuschuß von 200,000 M. geleistet. Wenn in einem Beitragsjahr die auf je 100 M. Versicherungswerth entfallende Umlage zur Deckung des Verbandsaufwands (Schlußsatz von Artikel 44) 40 Pf. übersteigt, so kann neben den Zinsen des Reservefonds der letztere bis zu einem Viertel des in dem betreffenden Jahre vorhandenen Bestandes zur Deckung des überschießenden Aufwandes herangezogen werden. Eine Minderung des Reservefonds unter den Betrag von 100,000 M. ist unzulässig. Erreicht der Reservefond durch Zinszuwachs und Zuschläge (Abs. 1) eine Höhe, welche dem einfachen Jahresbedarf des Verbands (nach dem Rechnungsergebniß des letzten Beitragsjahres) gleichkommt, so können die Zinsen ohne Rücksicht auf die Höhe der Verbandsumlage zur Deckung des Versicherungsaufwandes verwendet werden.

Der Berichterstatter weist darauf hin, daß gegen ein solches Gesetz platterdings nichts einzuwenden sei. Schon ehe das Gesetz gemacht gewesen, seien gegnerische Stimmen laut geworden. Man sage, das Gesetz bedeute eine Einschränkung der freien Entschließung, da man die Leute zwinge, zu versichern. Ein weiterer Vorwurf richte sich gegen den Landesverband, durch welchen die Regierung große Gewalt in die Hand bekomme. Es handle sich aber bei dem Gesetzentwurf lediglich darum, Gleichgiltige zu einer Maßregel zu bringen, die von allgemeinem Werth sei. In Elsaß-Lothringen und bei den hessischen Vereinen sei man von der günstigen Wirkung eines derartigen Gesetzes längst überzeugt. Er müsse nochmals darauf hinweisen, daß bei dem Gesetze von keinem Zwange die Rede sein könne.

Der Antrag der Kommission geht schließlich dahin, dem Gesetzentwurfe mit den hier vorgeschlagenen Aenderungen die Zustimmung zu ertheilen.

Ein von den Abg. Gerber, v. Buol, Streicher, Grüninger, Löffler, Lohr und Weber-Offenburg unterzeichneter Antrag lautet:

„Hohe Kammer wolle den vorliegenden Gesetzesentwurf betreffend die Versicherung der Rindviehbestände ablehnen, dagegen die Großherzogliche Regierung ersuchen, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch welchen im Anschluß an die bestehende Gesetzgebung in Betreff der Unterdrückung von Viehseuchen und der Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere für alles gefallene oder geschlachtete Rindvieh, dessen Fleisch für ungenießbar erklärt ist, nach Maßgabe dieser Gesetzgebung Entschädigung geleistet wird."

(Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Eine neue Wehrvorlage ist in Vorbereitung und dem Abschlusse nahe. Die Forderungen dürften theils eine Folge bereits bestehender Neuerungen sein. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die auf 7 Prozent festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile vom 6. März ab erhoben werden kann.

— Eine halbe Million Mark haben die Besitzer der großen Tuchfabriken von Kottbus, wie der „Confectionair" meldet, bei der Reichsbank hinterlegt als Sicherheit dafür, daß, wenn in irgend einer Fabrik der an der Hinterlegungssumme Betheiligten eine Arbeitseinstellung erfolgt, sofort sämmtliche Fabriken geschlossen werden, bis eine Einigung mit den Arbeitern der bedrohten Fabrik stattgefunden hat.

Tagesneuigkeiten.

Weißenfels, 5. März (Epidemie.) Die hiesige Unteroffizierschule ist in Folge der unter den Mannschaften ausgebrochenen Typhusepidemie am 4. d. M. nach dem Barackenlager bei Jüterbogk übergesiedelt. Der in medizinischen Kreisen bekannte Bakteriologe Dr. Pfuhl weilt seit einigen Tagen in Weißenfels, um die Ursache der Epidemie zu erforschen. Dieselbe soll im Trinkwasser zu suchen sein.

Neisse, 7. März. Der frühere Minister Friedenthal ist in Giesmannsdorf gestorben. (Rudolf Friedenthal war am 15. September 1827 in Breslau geboren, 1857 bis 1863 Landrath des schlesischen Kreises Grottkau, trat 1867 in den Reichstag und preußischen Landtag und wurde Führer der freikonservativen Partei. In der Zeit vom September 1874 bis Juli 1879 leitete er das preußische Ministerium der Landwirthschaft und gehörte seitdem dem Herrenhause an.)

Biesenthal, 3. März. (Der letzte Lützower.) Der älteste Invalide der preußischen Armee und der letzte Lützower, Friedrich Niephagen, Inhaber des eisernen Kreuzes von 1813/14 und des russischen Georgs-Ordens, welcher seit etwa drei Jahren in unserer Stadt seinen Wohnsitz hatte, ist, wie die „Biesenth. Post" meldet, am 1. März früh in einem Alter von 93½ Jahren hier verstorben. Noch vor Kurzem hatte der Kaiser verfügt, daß dem alten Kämpfer ein jährliches Gnadengeschenk von 300 M. aus der königlichen Schatulle zu zahlen sei. Nur einmal sollte der Entschlafene sich dieser Schenkung zu erfreuen haben.

Frankfurt, 6. März. Mit Sitzplätzen versehene Eisenbahnwagen 4. Klasse kursiren gegenwärtig auf der Strecke Frankfurt-Gießen.

Stuttgart, 6. März. (Militärisches.) Einem in hiesigen militärischen Kreisen mit immer größerer Bestimmtheit auftretenden Gerücht zufolge, hätte sich Prinz Wilhelm von Württemberg, der präsumtive Thronfolger, entschlossen, das Generalkommando des württembergischen Armeekorps zu übernehmen. Bestätigung bleibt abzuwarten, doch kann heute schon gesagt werden, daß diese Lösung der vorhandenen militärischen Krisis vom Volk und von der Armee allgemein mit Jubel begrüßt werden würde.

Hagenau, 6. März. (Kaiser Friedrichdenkmal.) Beim Berliner Ausschuß für das Kaiser Friedrich-Denkmal sind bisher 91,439 M. 49 Pfg. eingegangen; da das letzte Verzeichniß vom 22. Februar 60,066 M. 26 Pfg. aufweist, so stehen bereits über 150,000 M. für das Denkmal zur Verfügung. So wächst ständig die Hoffnung, daß das Denkmal auch seiner hohen Bestimmung entsprechen werde.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Magdeburg ist das 11jährige Töchterchen eines Pastors auf traurige Weise um's Leben gekommen. Das Kind war gefallen und hatte sich dabei am Knie verletzt; die an sich ganz unbedeutende Wunde war schon beinahe geheilt, als sich das Knie plötzlich zu röthen und stark zu schwellen begann. Der herbeigerufene Arzt konstatirte Blutvergiftung, die durch den gefärbten Strumpf verursacht war. Trotz der Bemühungen des Arztes starb das Kind nach qualvollem Leiden. — Die Familie eines Buchdruckergehilfen, der seit einigen Wochen in München in Kondition steht, wollte ihren Umzug von Augsburg dorthin bewerkstelligen. Die Sachen standen auf der Bahn verpackt, die Frau, mit drei kleinen Kindern, wovon das jüngste 6 Wochen alt, wollte eben das Coupee besteigen, als sie von einem Herzschlag betroffen wurde und todt zusammensank. — In Gent hat sich

ein närrischer Kauz auf unheimliche Weise aus dem Leben geschafft. Er hatte sich für seine Bestattung selbst einen Sarg gezimmert. Am Sonntage stellte er denselben auf sein Bett, legte ein großes Blatt Papier, worauf ein Todtenkopf gezeichnet war, auf den Tisch, zündete neben der Zeichnung zwei Kerzen an und stimmte dann seinen eigenen Todtengesang, sowie die Sterbe-Gebete an. Die Hausbewohner, welche den Mann singen hörten, fanden darin nichts Auffälliges, da der Betreffende als seltsamer Kauz bekannt war. Nachdem er geendet, legte er sich in das enge Bretterhaus und schnitt sich die Gurgel durch. Der Tod trat sofort ein. — In Vallie, Colorado, erschoß der Wirth eines Tanzlokales einen seiner Gäste. Die Freunde des Ermordeten ergriffen den Mörder und hängten ihn auf der Stelle. — Fünf Kerle versuchten den Eisenbahndamm zwischen Arkansas und Luisiana zu durchstechen, um eine Zugentgleisung herbeizuführen; drei wurden gepackt und auf der Stelle erschossen, während die zwei anderen entkamen. — In Hamburg wurde von einem Unbekannten ein Mordversuch an der Frau des Lederhändlers Knoll in der Niedernstraße verübt und dann die Wohnung angezündet. Die Feuerwehr fand die Frau mit zahlreichen Stichwunden bedeckt vor. — In Leipzig verbrannten drei sich allein überlassene Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren in ihrer im Hause Münchener Hof im fünften Stock gelegenen Wohnung. — Ein ernstes Unglück ereignete sich unweit Massilon auf der Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Eisenbahn. Der Oelbehälter-Waggon der dritten Abtheilung eines Güterzuges explodirte, in Folge dessen die übrigen Wagen in Brand geriethen. Die vierte Abtheilung, welche nachfolgte, stieß mit dem brennenden Theil zusammen und es wurden 18 Wagen eingeäschert. Drei Personen der vierten Abtheilung des Zuges verloren dabei ihr Leben.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

em. **Freiburg**, 6. März. Das Ergebniß der Stichwahl hat hier Niemand überrascht. Selbst wenn die 1000 Freisinnigen alle Herrn v. Holst ihre Stimmen gegeben hätten, würde dies durch das nahezu einmüthige Eintreten der Sozialdemokratie für den Centrumskandidaten reichlich wettgeschlagen worden sein. Die Liberalen haben dem Ausgang kühl und entschlossen entgegengesehen und sich durch die von allen Seiten einstürmenden Hiobsposten und die düstern Aussichten in ihrer Agitations- und Organisationsarbeit bis zum letzten Augenblick nicht irre machen lassen. Es herrscht hier auch allgemein das Gefühl, daß die liberale Partei einer trefflichen Führung und eines jugendlich kraftvollen Aufschwunges sich erfreut. Das kam bei der großen Wahlversammlung am Montag Abend deutlich zum Ausdruck: die überfüllte Kunst- und Festhalle und die in derselben herrschende Stimmung ließen von einem Altern und Absterben der Partei nichts wahrnehmen. Auch weist die Stichwahl einen ganz stattlichen Zuwachs an Stimmen zu Gunsten des Herrn von Holst auf, auch in der Stadt; und auf dem Lande haben mehrere Gemeinden ihren letzten Mann für Holst an die Urne treten sehen. Ueberhaupt hat die liberale Sache auf dem Lande tiefer Wurzel gefaßt als je, und es war auch die Stichwahl insofern nützlich, als die Wähler, die beim ersten Wahlgang dem freisinnigen Kandidaten ihre Stimme gegeben hatten, sich auf den Landorten — in der Stadt läßt sich die Sache nicht feststellen — fast ausnahmslos den Liberalen wieder angeschlossen haben. Dadurch ist der in so überflüssiger Weise geschaffene Riß wieder geheilt und der Beweis erbracht, daß der Haß des Freisinns gegen die Nationalliberalen lediglich Sache der Führer ist und an dem gesunden Sinn unseres Volkes seine Schranke findet. Möge diese politische Kinderkrankheit, Freisinn geheißen, bald gänzlich überwunden sein! Ein erfreuliches Zeichen ist auch, daß sich die Arbeiterwelt, wenn auch in nicht großer Zahl, so doch mit großem Eifer für den Sieg der nationalen Parteien bemüht hat. **Mögen die hiesigen Liberalen daraus die Lehre ziehen, für die Bestrebungen der reichstreuen Arbeiter fortan mehr werkthätige Theilnahme zu zeigen als es bisher vielfach der Fall war.**

Badische Chronik.

○ **Aus Malsch** wird uns gemeldet, daß ein junger Hr. Pfarrer in einem Dorfe der Umgegend schon zweimal seinen Kirchendiener zu einem Waldhüter geschickt habe, er solle die „Badische Presse" abbestellen. Der Waldhüter liest sie aber gern und bestellt sie nicht ab. — Alle Achtung vor dem Waldhüter!

* **Baden**, 6. März. Die Großh. Obstgärten und Obstbaumschulen sind wieder um nahezu 16 bad. Morgen (576 Ar) vergrößert worden. Das neu erworbene Terrain befindet sich an der Leopoldstraße unterhalb des v. Sackow'schen Anwesens. Seit dem etwa 6jährigen Bestehen der hiesigen Großh. Obstgärten und Obstbaumschulen haben sich dieselben zu einer musterhaften Anlage entwickelt, welche hauptsächlich zur Belehrung für Landwirthe und Gartenbesitzer und zur Prüfung besserer Obstsorten dient. Die letzteren werden vermehrt und an Interessenten abgegeben. Die hiesigen Obstbaumschulen haben bereits sehr segensreich auf den Obstbau in ihrer Umgebung eingewirkt und ihr Einfluß wird sich weiterhin in noch erhöhtem Maße geltend machen.

K. **Mosbach**, 6. März. Bei den in den jüngsten Tagen stattgefundenen Holzversteigerungen wurde fast durchgängig gegenüber den Preisen der Vorjahre das Doppelte erzielt. — Bei sehr stürmischem Wetter fiel in vergangener Nacht ein bedeutender Schnee. Heute Mittag ist indessen Thauwetter eingetreten.

⚹ **Altheim**, 7. März. Als der älteste Mann von hier starb heute der in weitem Kreise bekannte Herr Adlerwirth Ehmann im Alter von 85 Jahren. Er war bis vor wenigen Tagen noch immer sehr rüstig.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8 März.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog mehrere Vorträge entgegen und ertheilte verschiedenen Personen Audienz. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich um 11 Uhr 40 Min. zum Hauptbahnhof, um daselbst die Königin von Sachsen zu begrüßen, Höchstwelche auf der Reise nach Nervi sich kurze Zeit hier aufgehalten hat. Um halb 3 Uhr traten der Großherzog und die Großherzogin die Reise nach Berlin an. Höchstdieselben sind begleitet von der Hofdame Freiin von Schönau, dem Hofmarschall Grafen Andlaw, dem Flügeladjutanten Major Müller, dem Legationssekretär Freiherrn von Babo und dem Legationssekretär von Chelius. Voraussichtlich wird die Abwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten von hier etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

? **Rezitation.** Der frühere Heldendarsteller unserer Hofbühne, Herr A. Prasch, jetzt Direktor in Straßburg, trat Mittwoch Abend vor sein einstiges Publikum in einer rezitirenden Darstellung von Ludwig Anzengruber's: „Der Pfarrer von Kirchfeld", welches Stück er mit überaus feiner Abschattirung und Wiedergabe der jeweiligen Stimmung zum Vortrag brachte. Jeder einzelne Charakter ward nicht allein in dem ihm von der Natur gegebenen Tonfall gesprochen, sondern es hob sich auch in Rhythmus und Farbe der Sprechweise jede, auch die zarteste Regung der Seele plastisch heraus. Und das will bei einem Stück wie dem erwähnten nicht wenig heißen, welches mit Zurückdrängung der Einwirkung äußerer Begebenheit den dramatischen Fortgang sozusagen in das tiefste Innerste des Menschen verlegt. Der Grundgedanke des Schauspiels richtet seine Spitze gegen den Cölibatszwang. Der junge Pfarrer von Kirchfeld, ein edler, seine hohe Mission in erhabenster Weise auffassender Priester, geräth durch die mächtige Liebe zu einem Mädchen in den furchtbarsten, seelischen Zwiespalt zwischen dem Herzen und der Pflicht. Aeußerlich ein Opfer, erhebt er sich innerlich zum Helden, zum Sieger über sich selbst. Mit ergreifender Wahrheit ist die Gestalt dieses Mannes gezeichnet, ebenso packend wirken auch die übrigen handelnden Personen, so der Wurzelsepp, ein durch Nächstenliebe zum Gottesglauben zurückgeführter Pessimist, die Anna Birkmaier, der Michel u. s. w. Wir sind Herrn Prasch zum wärmsten Danke verpflichtet, daß er durch seinen Vortrag dem vor Monden dahingeschiedenen Volksdichter jene ihm zukommende Würdigung angedeihen ließ, von welcher an vielen Bühnen Deutschlands noch wenig Zeichen bemerkbar sind.

⚹ **Nachruf.** Durch das am 2. März d. J., Morgens halb 10 Uhr, erfolgte Ableben des Kleidermachers Lampert Kirchhofer verliert die hiesige Turngemeinde, welcher der Verblichene seit dem Jahr 1867 als Mitglied und zwar sowohl als Zeug-, Turn- und Geldwart und seit 1880 dauernd als erster Vorstand angehörte, eine nicht zu unterschätzende Kraft. Ein Mitglied im vollsten Sinne des Wortes ist diesem Verein gestorben, der in seiner bevorzugten Stellung zum Segen des Vereins wirkte. Hauptsächlich verdient seine Thätigkeit Anerkennung zu finden in dem schweren Vereinsjahr 1880, wo die inneren Verhältnisse des Vereins denselben drohten zu untergraben. Hier war es der Verewigte, der, mit der Leitung des Vereins betraut, sich voll und ganz seiner Aufgabe bewußt war und mit Hintenansetzung seiner eigenen Bequemlichkeit für das Wohl des Vereins thätig war. Allen Anfeindungen ruhig entgegentretend, gelang es seinem unermüdlichen Streben, den Verein auf die von ihm bis heute behauptete Höhe zu bringen. Doch in der Blüthe seiner Jahre, im schönsten Mannesalter, nachdem es ihm vergönnt gewesen wäre, die Früchte seines Ringens zu genießen, raffte ihn die rauhe Hand des Todes sowohl aus der Mitte seiner trostlosen Familie, wie aus der um ihn trauernden Mitglieder der Turngemeinde Karlsruhe. — Wenn es seinen Hinterbliebenen in ihrem herben Schmerze Erleichterung bringen kann, daß sein früher Hingang von allen Seiten, hauptsächlich aber von der seiner stets mit Vertrauen zu ihm gestandenen Freunde und Vereinsmitglieder, betrauert wird, so lieferte der Beweis hiefür die ihm am Dienstag, den 4. d. Mts., erwiesene letzte Ehre. Wohl selten dürfte ein Leichenbegängniß in so überaus erhebender Feier stattgefunden haben, wie dasjenige, als seine irdischen Reste der heimischen Erde übergeben wurden. An dieser Stelle sei allen denen, die dazu beigetragen haben, die Beisetzungsfeierlichkeiten verherrlichen zu helfen, der wärmste Dank gesagt. Wir aber, die wir trauernd an einem noch frischen Grabe stehen, wir sichern ihm in unserem Gedächtniß ein dauerndes, ehrenvolles Andenken zu. Möge die Erde ihm leicht sein!

§ **Entwendet wurde** aus einem Hause der Kaiserstraße einem Bediensteten ein Ueberzieher im Werthe von 10 Mark aus der 2. Etage.

§ **Ein Taglöhner** aus Beiertheim hat sich durch Vorspiegelung falscher Thatsachen bei einem Handelsmann in der Spitalstraße ein Paar Stiefel im Werthe 3 Mk. 50 Pfg. erschwindelt und sich damit von hier entfernt.

§ **Einer Frau** aus einem Hause der Eisenbahnstraße kam ein Portemonaie mit 23 Mk. abhanden.

Einen „Merk's" für den Landesboten.

Unser elsässer Dichter Pfeffel erzählt in einer Fabel, wie eine schmutzige Kröte ein Johanniswürmchen mit all ihrem Gift und Unrath bespritzte, weil sie erbost darüber war, daß es leuchtete. — Der „Landesbote" gibt beinahe keine Nummer heraus in der er nicht in der unfläthigsten Weise die „Badische Presse" zu besudeln sucht. Skandalöse Agitation wirft er uns vor. Landesbote! Landesbote! Wir wüßten skandalösere Dinge! Zum Schluß ruft er sich ein altes Sprichwort in's Gedächtniß, das er bedauert ob seiner scharfen Ausdrucksweise nicht zitiren zu können, „das aber die Vergangenheit augenverdrehender alter Betschwestern klassisch charakterisirt" **schreibt der „reine" Landesbote wörtlich.** Die Katholiken und der „Beobachter" mögen sich beim „Landesboten" für dieses schmeichelhafte Citat bedanken.

Fragen möchten wir aber: Ist dem „Landesboten" nicht seine eigene Vergangenheit eingefallen?

Schwamm drüberl

Theater, Kunst und Wissenschaft.

? **Großh. Hoftheater.** Am Donnerstag Abend versuchte die Direktion die Göthe'sche „Iphigenie auf Tauris" zu szenischer Darstellung zu bringen. An diesem Versuche sind schon die größten Bühnen und diese gerade gescheitert. Auch hier war die Aufführung von nur geringem Erfolge begleitet. „Iphigenie" ist eben kein eigentliches Drama, es fehlen ihm die äußeren Begebenheiten, in dem Innersten der wenigen Personen spielt sich die ganze Handlung ab. Dazu kommt, daß der Dialog beherrscht wird von einer Gesetzmäßigkeit der Form, in welcher Göthe allerdings das Ideal des Antiken in herrlichster Weise nachempfunden hat. Wenn wir uns zwar bei dem schönen Ebenmaß der Sprache sagen müssen, nur so können die Hellenen in klassischer Zeit geredet haben, so wußte uns der Dichter dennoch den Stoff aus jener Zeit so menschlich nahe zu rücken, daß wir als Menschen mitzufühlen vermögen. Die antike Schönheit mit dem Affekt an sich zu verschmelzen ist hier Aufgabe der Schauspieler, alles rein Theatralische zu vermeiden. Fräulein Behre gab als Iphigenie mit vollen Händen, ihre Darstellung hatte manchen schönen Zug; eine wahrhaft vollkommene Iphigenie hat die Welt trotz Frau Wolter und Klara Ziegler schwerlich gesehen. Herr Waldeck war ein vorzüglicher Orest, erhaben im Wahnsinn und edel als geläuterter Held. Der Pylades des Herrn Brehm bot in seiner leidenschaftslosen Ruhe ein schönes Gegenstück. Mit psychologisch wahren Linien zeichnete Herr Mark den König Thoas. Der Arkas, von Herrn Schilling gegeben, befriedigte.

§ **Großh. Hoftheater.** Sonntag, den 9. März, 34. Ab.-Vorst.: „Carmen", große Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr. — Don Jose: Herr Anthes vom Stadttheater in Freiburg als Gast.

Mittheilungen
im Großh. Gendarmerie-Korps.

Pensionirt wurden:

Gendarm Karl **Simon** in Donaueschingen und
" Paul **Schrepfer** in Dürrheim, Amt Villingen.

Belohnt wurden für besonders hervorragende Dienstleistungen mit 10 bezw. 8 und 6 Mark:

Wachtmeister Ferdinand **Beierstettel** in Stockach,
Gendarm Josef **Dittrich** in Stockach,
" Georg **Herp** in Stockach,
" Johann **Lang** in Wiesenthal,
" Wilhelm **Schotter** in Langensteinbach.

Neueste Nachrichten.

München, 7. März. Im Abgeordnetenhaus fand die Berathung des Postetats statt. Gegenüber dem Abg. Orterer (Centrumsführer) erklärte der Minister Frhr. v. Crailsheim, die ihm in der Presse zugeschriebenen Aeußerungen bezüglich des bayrischen Post-Reservatrechtes niemals, auch nur dem Sinne nach, gethan zu haben. Er sei der Letzte, welcher die Aufhebung eines Reservatrechtes empfehlen würde. Durch die Einführung einer einheitlichen Reichspostmarke würde aber das Reservatrecht gefährdet werden. Auf weitere Anfragen erwiderte der Minister, die Reichspost lehne es entschieden ab, eine Zwischenstufe für das Drucksachenporto und eine Erhöhung des Gewichts für einfache Briefe eintreten zu lassen.

München, 7. März. Das Episkopat ist wegen Lösung der Altkatholikenfrage mit der Regierung in Verbindung getreten. Die erste Kundgebung der Bischöfe bringt die Lösung noch nicht. Weitere Verhandlungen sind noch nothwendig. Ein Ausgleich ist keineswegs unwahrscheinlich.

Pest, 7. März. Die Demission Tisza's ist angenommen und Szapary zu seinem Nachfolger ernannt. In das neue Kabinet treten alle bisherigen Mitglieder ein. Tisza tritt an die Spitze der liberalen Partei.

Paris, 7. März. Der Präsident der Republik hat das Urtheil gegen den General Hubert-Castex bestätigt. (Der von dem Kriegsminister berufene „Untersuchungsrath" hatte unter dem Vorsitze des Generals Galliffet über den Fall des Generals Hubert-Castex sein Urtheil gefällt und die Frage: „Ist der General Hubert-Castex wegen eines Vergehens gegen die Disciplin zu reformiren?" einstimmig bejaht.)

Paris, 7. März. Privatnachrichten zufolge sind die in Wyddah überfallenen sechs Europäer Agenten von Marseiller Handelshäusern. Der hier tagende Kolonialkongreß fordert die Annektirung Dahomeys.

Mailand, 7. März. Heute Vormittag sind hier dreiundzwanzig Anarchisten verhaftet worden.

London, 7. März. Der „Standard" sagt in seinem Leitartikel, des Kaisers persönliches Regiment sei angedeutet in der Rede an die brandenburgischen Stände und bemerkt dann weiter: „Der neue Reichstag ist vom parlamentarischen Standpunkt aus ein unlenkbarer Körper und dürfte die Annahme der wohlthätigen Maßregeln des Kaisers schwierig oder unmöglich machen. Aber das wird des Kaisers Beliebtheit nur erhöhen und im Falle einer Auflösung wahrscheinlich zur Wahl eines gefügigen Reichstags führen."

Rom, 7. März. Der König empfing heute Nachmittag den Obersten Bissing von den Frankfurter (Bockenheimer) Husaren, der ihm ein Album mit den Bildern der Offiziere des Regiments überreichte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu, wir bitten aber bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt 2c. bisher bezogen wurde.

* **Vom bad. Unterlande.** Inhaltlich des Budgets sind von der gr. Regierung 20 von den dermalen vohandenen 65 Gerichtsschreibern zur Einreihung in die Gehaltsklasse I vorgeschlagen. Mit dieser Einreihung sollte der Stand der Gerichtsschreiber, dem sowohl hinsichtlich der dienstlichen wie sonstigen Anforderungen so ziemlich gleichstehenden Stande der Revisionsbeamten der Gr. Bezirkämter gleichgestellt werden. Der in jeder Beziehung gerechte Vorschlag der Gr. Regierung hat bei Bekanntwerden desselben eine um so größere Freude unter den Gerichtsschreibern des Landes hervorgerufen, als deren Besserstellung schon seit Jahren als ein ebenso großes Gebot der Nothwendigkeit wie Gerechtigkeit anerkannt wurde, darum auch stets Gegenstand der Behandlung in der Kammer war und nun endlich in dem erhofften Umfange einzutreten schien.

In Nr. 63 des „Generalanzeigers und Mannheimer Journals" ist nun aber die ebenso überraschende wie enttäuschende Mittheilung enthalten, daß die Budgetkommission der 2. bad. Kammer 5 Gerichtsschreiberstellen 1. Klasse gestrichen habe, so daß deren nur noch 15 verblieben. Ueberraschend ist diese Mittheilung deshalb, weil bei allen gelegentlichen Besprechungen der Besserstellung der Gerichtsschreiber in der Kammer diese den hierüber gefallenen Aeußerungen zufolge sich des vollen und ganzen Wohlwollens der Herren Abgeordneten — wenigstens mit wenigen Ausnahmen — glaubten versichert sein zu dürfen, enttäuschend deshalb, weil die volle Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche nun abermals in die Länge geschoben ist.

Der Strich der fünf Stellen 1. Klasse ist aber für die Gerichtsschreiber auch ein äußerst kränkender, weil sie sich dadurch gegenüber den erwähnten Revisionsbeamten umsomehr zurückgesetzt fühlen müssen, als ihr Dienst bekanntlich ebenso große Anforderungen bezüglich der Leistungen und Befähigung an den Inhaber stellt, als jener der Revisionsbeamten bei den Bezirksämtern.

Auch wir hoffen mit dem Schreiber des Artikels in dem Mannheimer „Generalanzeiger und Journal", daß sich die Gr. Regierung bei der Budgetberathung in der Kammer der Gerichtsschreiber ebenso warm annehmen wird, wie sie es seither gethan hat, daß sie demnach auf Bewilligung der 20 Stellen 1. Klasse beharren wird, wir hegen aber auch das Vertrauen zu der Mehrheit in der Kammer, daß sie den Gerichtsschreibern voll zusprechen wird, was ihnen billigerweise gehört, daß sie den Strich und die Sparsamkeit nicht am unrechten Platze billigt.

(Anmerkung der Redaktion.) So viel wir in Erfahrung bringen konnten, hat die Budgetkommission mit 6 gegen 4 Stimmen beschlossen, aus finanziellen Gründen und nicht, wie etwa angenommen worden ist, aus Mangel an Wohlwollen, nur 15 Gerichtsschreiberstellen in die erste Gehaltsklasse aufzunehmen, die Einstellung der weiteren 5 Stellen in das kommende Budget empfohlen. Es soll aber nach Ansicht der liberalen Kammermitglieder Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei der Berathung in der Kammer Aussicht haben und es wird daher angezeigt sein, wenn sich die in Frage kommenden Beamten mit den liberalen Abgeordneten in's Benehmen setzen.

Auswärtige Todesfälle. 4. März. Wilhelm Ehret, Gastwirth zum Schwanen in Altenheim. Mühlenbauer Martin Schmidt in Theningen. Frau Wilhelmine Merz, geb. Löhe in Heidelberg. Gr. Domänenverwalter Robert Römmele in Wiesloch. Ida Grimm, geb. Provence in Saarunion. 5. Fabrikant Ferd. Rud. Rehfus in Kehl.

* **Lebensversicherung.** Soweit aus den bis jetzt veröffentlichten vorläufigen Angaben entnommen werden kann, ist es der „Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe" auch im Jahre 1889 gelungen, die seit Jahren errungene hervorragende Stellung in der ersten Reihe der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften zu behalten. Eingereicht wurden bei ihr in 1889: 6188 Anträge über 15,670,800 M. (gegen 1888 mehr 1,254,154 M.) Versicherungskapital und abgeschlossen: 5143 Lebensversicherungen über 20,627,477 M. Nach Abzug der durch Tod, Ablauf der Versicherung, Kündigung und Nichtzahlung der Prämien abgegangenen Verträge ergibt sich ein reiner Zuwachs von 3685 Versicherungen über 15,009,183 M. Kapital und ein Gesammtbestand für Ende 1889 von 59,203 Versicherungen über 240,188,220 M. Kapital. Diesen stattlichen Erfolg werden die Mitglieder und Freunde der Anstalt gerne vernehmen. Von den Folgen der Influenza wurde dieselbe auch nicht verschont, indem sich die Sterblichkeitsziffer im Dezember und Januar vorübergehend erhöhte, ohne daß jedoch hierdurch ein erheblicher Einfluß auf die Rechnungsergebnisse zu erwarten ist. Diejenigen aber, welche angesichts der gedachten Epidemie der Frage einer Vorsorge für ihre Angehörigen näher traten, möchten wir auch auf die vorgenannte, allseitig als solide und vertrauenswürdig bekannte Anstalt empfehlend aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Im Verlaufe der nächsten Woche sind die regelmäßigen Erneuerungswahlen des Bürgerausschusses (Städteordnung §§ 18 und 39) zunächst die Neuwahlen für diejenigen Stadtverordneten vorzunehmen, deren Amtszeit umlaufen ist.

Die zum Zweck dieser Wahlen aufgestellte Wählerliste wird von **Montag, den 10. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathause, zu ebener Erde, Zimmer Nr. 25,** Eingang von der Hebelstraße, zur Einsicht der Beteiligten mit dem Bemerken öffentlich aufgelegt, daß etwaige Einsprachen innerhalb dieser Frist bei Ausschlußvermeiden hier vorzubringen sind.

Da trotz aller bei Aufstellung der Wählerliste angewendeten Sorgfalt einzelne Versehen und Auslassungen kaum vermieden werden konnten, so werden die Wahlberechtigten dringend ersucht, von dem Rechte der Einsichtnahme der Liste zahlreich Gebrauch zu machen um die Beseitigung wahrgenommener Irrthümer zu veranlassen.

Karlsruhe, den 6. März 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.
2263) Schumacher.

Watterdingen bei Engen.
Der Krieger-Verein Watterdingen hat in der letzten Versammlung beschlossen, im Laufe des Jahres eine **Vereins-Fahne** anzuschaffen und sieht Offerten entgegen. (2252

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe
empfiehlt
gute hierländische Kartoffel und (2112
Filder Sauerkraut.

Münzen! Badische Doppel-Thaler, Kronen-Thaler, Bergbau-Thaler, sowie alle übrigen älteren Münzen **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. 2256 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Sehr krank u. unglückl. Da Brf. leid. n. hol. k., auch k. Geleg. habe hol. z. l., so erbitte dring. Mitth. d. Zeit. Gebe sof. Nachr., wenn D. m. schr. k. Gruß (2255
Meta.

Festhalle.
Sonntag, den 9. März 1890:
Militär-Concert
vom **Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,** (2264
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Gossrau.**
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Eintritt: Nichtabonnenten . 40 „ / Abonnenten . . 20 Pfg.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnißnahme, daß in Folge Ablebens unseres I. Vorstandes Herrn
Lampert Kirchhofer
unser diesjähriges **Tanzkränzchen ausfällt.**
2211) **Der Turnrath.**

Im Ausverkauf
empfehlen
Kleiderstoffe, Tuche und Buckskins
weit unter'm Ankaufspreis.
Wir haben die ohnedem schon **niederen Ausverkaufspreise** einer **weiteren Herabsetzung** unterzogen und ist Gelegenheit geboten, solide Kleiderstoffe billig einzukaufen. (2262
W. Rupp & Sohn,
Kaiserstraße 135,
zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

Kleine Anzeigen
als:
Wohnungen, Möbl. Zimmer, Magazine
zu miethen oder vermiethen, ferner:
Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter,**
finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Heute Samstag Abend:
Stall.
2213 **Die 3.**

Gesangverein Freundschaft
Samstag, den 8. März, Abends halb 9 Uhr:
Musikalisch-humoristische Abend-Unterhaltung
im Saale **zum Grünen Hof,** wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörigen höflichst einladen.
2201) **Der Vorstand.**
Einführungsrecht gestattet, jedoch müssen Eingeführte dem Vorstand vorgestellt werden.

Badenia.
Heute Abend halb 9 Uhr:
Probe.
Das Erscheinen sämmtlicher Herren Sänger wird dringend gebeten.
Sonntag, den 9. d. Mts.:
Familien-Abend.
2257) **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Aurelia".
Samstag, den 8. März ds. Js. Abends präcis 8 Uhr:
Musikalisch-humoristische Abend-Unterhaltung mit Tanzkränzchen
im Saale des Bahnhof-Hotels, wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Angehörigen ergebenst einladen.
2234) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Samstag Abend:
Probe.
2154) **Der Vorstand.**

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Samstag, den 8. März, Abends 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Um zahlreiches Erscheinen im **Lokal, Hotel Tannhäuser,** wird freundlichst gebeten.
2232) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99
Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—
Diese Woche: 2223
Algier.
I. Cyclus.

Tanz-Unterricht
im Saale **Schützenstr. 58.**
Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen (2205
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Pensions-Anerbieten.
Ein ev. Lehrer auf dem Lande, in sehr schöner Gegend, in der Nähe der Bahn und größerer Städte, im Besitze einer sehr schönen Dienstwohnung, wünscht zu einer Pensionärin im Alter von 14 Jahren aus guter Familie 1 oder 2 Mädchen — event. auch Knaben — in Erziehung und Pflege zu nehmen. Sorgfältigste Erziehung, Verpflegung und guter Schul- und Privatunterricht — auch im Klavierspiel — werden zugesichert. Mädchen erhalten Unterricht in allen weiblichen Arbeiten. Beste Referenzen. Pensionspreis nach Uebereinkunft.
Offerten unter Nr. 2183 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen moderner **Damen-Garderoben. Konfirmandenkleider** werden schön und billig angefertigt. (2251
Frau **Sinn,** Stefanienstraße 64, 3. St.

Putztücher
sind eingetroffen, Stück **35 Pfg.,** 3 Stück **1 Mk.**
Bazar Kaupp
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Heiraths-Antrag.
Ein Fräulein in den 40er Jahren, evangelisch, mit einer Mitgift von 25000 M., wünscht sich mit einem Beamten oder pensionirten älteren Herrn (1 bis 2 Kinder nicht ausgeschlossen) in Bälde zu verehelichen.
Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre N. N. 2247 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, ausgangs der 40er Jahre, Handwerksmann, wünscht sich mit einer Wittwe oder mit einem bejahrten Mädchen zu verehelichen. Auf Vermögen wird nicht gesehen.
Lusttragende möchten ihre Adressen unter Chiffre A. K. Nr. 125 postlagernd Karlsruhe niederlegen.
Verschwiegenheit: Ehrensache. (2258

Heiraths-Antrag.
Ein Fräulein (katholisch), mit einer Mitgift von 10—12000 M. wünscht sich mit einem jungen, angestellten Herrn in Bälde zu verehelichen. Offerten unter Chiffre A. A. 2247 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Heiraths-Antrag.
Ein Fräulein mit 10,000 M. Vermögen, nebst flott eingerichteter Haushaltung, 30 Jahre alt, wünscht sich mit einem Staats-Angestellten im Alter von 20—35 Jahren in Bälde zu verehelichen.
Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre M. M. 2246 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Vergebung von Küchenabfällen.

Zur Vergebung der Küchenabfälle aus den Menageküchen des Regiments, für die Zeit vom 1. April bis Ende September 1890, bestehend in Spülicht und Knochen, ist Submissionstermin auf **Montag, den 17. März 1890, Nachmittags 4 Uhr,** anberaumt. Schriftliche Offerten sind verschlossen und versiegelt bis zum genannten Zeitpunkte an die unterzeichnete Kommission einzureichen.

Bedingungen liegen auf dem Zahlmeister-Büreau des Regiments zur Einsicht auf. (2214

Karlsruhe, den 6. März 1890.

Menage-Kommission des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Teilung wegen lassen Witwe und Erben des verstorbenen Metzgers Johann Friedrich Löffel von hier am

Montag, den 17. März d. J., nachmittags 2 Uhr,

im Rathause dahier öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. (2243

Lgbch. Nr. 1038.

1 Ar 50 Meter Ortsetter — ein 3stöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäude und Bäckereiräumen an der Hauptstraße neben sich und Domänenärar taxirt 16,000 M.

2.

Lgbch Nr. 1713/14, 5738, 5834, 5941, 6035, 6012, 7150, 7482.

88 Ar 50 Meter Acker in 7 Parzellen taxirt 3750 M.

und 8 Ar 78 Meter Reben taxirt 200 M.

Durlach, den 25. Februar 1890.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,

wird in der Wirthschaft „Tivoli" beim Augarten in Karlsruhe die Wiese im Kleinen Schellenberg, Kammergut Rüppurr, im Flächengehalt von 6 ha zuerst in Abteilungen, dann im ganzen auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Karlsruhe, den 6. März 1890.

Gr. Domänenverwaltung.
Kreutz. (2206

Holz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Heidelberg** versteigert mit Borgfrist **Donnerstag, den 13. März 1890, früh halb 10 Uhr im „Lamm" in Ziegelhausen** aus den Domänenwaldschlägen **„Münchelhang, Bingheimerlochhang** und **Bärenbachhang"** im Bärenbachthal bei Ziegelhausen: 3 Eichen-, 2 Lärchen- und 24 Forlen-Stämme, 12 eichene, 105 birkene, 5 fichtene und 16 lärchene Nutzholzstangen, 50 Stck. lärchene Hopfenstangen I. und III. Kl.; 41 Ster buchenes und 66 Ster forlenes Scheitholz, 370 Ster buchenes, 115 Ster gemischtes und 30 Ster forlenes Prügelholz I. und II. Kl.; 5675 Stck. buchene und gemischte Wellen und 2 Loose Reisig auf Haufen, welche Hölzer Domänenwaldhüter Sattler in Ziegelhausen auf Verlangen vorzeigt. 2128

Pferdeversteigerung.

Am nächsten

Dienstag, den 11. d. M.,

findet dahier im

Gasthaus zum König von Preußen

eine Versteigerung von **zehn ungarischen Luxuspferden,** sämmtliche geritten und gefahren, statt.

Jeden Tag daselbst zu besichtigen.

J. Wessner, Pferdehändler aus Wien. (2244

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Schobert, Scipient,

nach langem und schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 7. März 1890.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet um halb 6 Uhr vom Trauerhause, Leopoldstraße 33, aus statt. (2235

Gottesdienst. — 9. März.

Evangelische Stadt-Gemeinde.

½9 Uhr **Stadtkirche**: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtpfarrer Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtpfarrer Schmidt.
10 Uhr **Stadtkirche**: Herr Dekan Dr. Zittel.
10 Uhr **Schloßkirche**: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
¼12 Uhr **Stadtkirche**: Kindergottesdienst: Hr. Professor Kiefer.
4 Uhr: **Kleine Kirche**: Herr Stadtvikar Schlömann.
6 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtvikar Schlömann.

Christenlehren:

10 Uhr **Südstadtkirche**: Hr. Stadtpfarrer Brückner.
½12 Uhr **Kleine Kirche**: Hr. Oberhofprediger Dr. Helbing.
½12 Uhr **Kreuzstraße 15**: Herr Dekan Dr. Zittel.
½12 Uhr **Pfründerhauskirche**: Herr Stadtpfarrer Laengin.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 8. März, Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Sonntag, den 9. März, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 7½ Uhr: Herr Stadtpfarrer Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

½10 Uhr Vormittagsgottesdienst.
1 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.
Sonntagsschulen:

11¼ Uhr: 1. ev. Vereinshaus, Adlerstraße (3. Stock), 2. ev. Vereinshaus, Adlerstraße (großer Saal), Sophienstraße 52. 3. Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
5 Uhr evang. Vereinshaus (Jünglingssaal), Abendgottesdienst: Hr. Vereins-Geistlicher Kappler.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstraße): Herr Stadtmissionar Lieber.
¼12 Uhr **Sonntagsschule** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, **Vormittags 10 Uhr**: Hr. Pfarrer Scriba.

Katholische Stadtgemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.

6½ Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Martin.
11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr geistlicher Lehrer Albert.
2½ Uhr Christenlehre.
5 Uhr Fastenpredigt: Herr Kaplan Brettle; nachher Stationsandacht.

St. Vincentiuskapelle:

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus:

9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

½7 und ½8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
9½ Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Christenlehre und Fasten-Andacht

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

½9 Uhr **Kleine Kirche**: Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft:

Zionskirche, Beiertheimer Allee 4, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags ½4 Uhr. Mittwoch Abends 8¼ Uhr.

Methodistengemeinde: im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Metzgerei zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine sehr gutgehende Metzgerei, altes renommirtes Geschäft hier, welche mit stets gutem Erfolg betrieben wurde und in welcher wöchentlich durchschnittlich 3 bis 4 Stück Ochsen und sehr viel Kleinvieh geschlachtet wird, ist zum Preise von 60000 Mark mit geringer Anzahlung oder jährlicher Miethe von 1200 Mk. per sofort zu verkaufen oder zu vermiethen.

Bei dem Anwesen ist noch ein großer Garten, für welchen 12000 Mark gegen baar geboten sind.

Nähere Auskunft ertheilt 2116

Friedrich Bott,
Kaiser-Passage 36, 2. Stock.

Spezerei- und Landesproduktengeschäft zu verkaufen.

Ein seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft, mit bedeutendem Bier- und Weinverbrauch, ist sammt Einrichtung auf 23. Juli oder 23. Oktober d. J. zu verkaufen.

Offerten unter R. Nr. 2165 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Anwesen zu verkaufen.

Auf dem Lande, ¾ Stunden von der Residenzstadt Karlsruhe entfernt, Bahnstation im Ort, an der Hauptstraße gelegen, habe ich mein neuerbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit schönem Keller, Oekonomiegebäulichkeiten, großem Gemüse- und Grasgarten (circa 20 Ar 25 Mtr. Flächen-Maaß) unter günstigen Bedingungen aus freier Hand billig zu verkaufen.

Dasselbe würde sich vermöge seiner günstigen Lage für einen Bäcker oder Metzger eignen.

Kaufliebhaber wollen sich an den Eigenthümer Herrn **Friedrich Durand,** Lessingstr. 25, **Karlsruhe,** wenden.

Eventuell kann dasselbe auch verpachtet werden. (2230

Seifensiederei-Verkauf.

Eine von guter, nachweislicher Rentabilität im Betriebe stehende **Seifensiederei** des badischen Unterlandes wird unter günstigen Bedingungen **verkauft.** Offerten sub. **Q. 6473 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Mannheim** erbeten. (2254

Haus zu verkaufen.

Ein sehr geräumiges Wohnhaus in der Vorstadt, mit Garten, sowie Gas- u. Wasserleitung ꝛc. ist um den Preis von 8000 Mk., mit einer Anzahlung von 2000 M. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 2013 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein elegantes (2108

Salon-Pianino,

kreuzsaitig, mit Metallstimmstock, hat für 600 M. zu **verkaufen**

Emil Fleischer,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Eine fast noch neue (2159

Zither

billig zu verkaufen Schillerstr. 19, 2. St.

Ca. 20 bis 25 Centner gutes Wiesenheu

hat zu verkaufen (2226

Löhlein, Händler,
Rußheim.

Zu verkaufen.

Pferd-Verkauf.

Eine ältere **Braun-Stute,** gut im Zug, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen (2203

Kaiser-Allee 89, Karlsruhe.

Billig abzugeben:

1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 kleineres Kanapee, 1 gew. Kasten, div. Sessel, Küchenschäfte ꝛc. (2155

Rheinstr. 23, Mühlburg.

Kreuzsaitiges Pianino

schwarz, gediegenes Fabrikat, hat **äußerst billig** zu verkaufen (2109

Emil Fleischer,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Stellen finden:

Commis-Gesuch.

Ein Karlsruher Bankhaus sucht einen gewandten jungen Mann mit schöner Handschrift zu dauernder Beihülfe in der Buchhaltung zu engagiren.

Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit, der Gehalts-Ansprüche und mit Zeugnißabschriften befördert unter Chiffre B. P. 2237 die Expedition der „Bad. Presse".

Eine größere Wagenfabrik sucht für sofort gegen hohen Lohn einen tüchtigen

Wagenkasten-Schreiner.

Dauernde Stelle. Offerten unter L. W. an **Julien Haldenwang, Colmar i. E.** (2253

Schneider gesucht

auf Großstück für Konfektion (2236
Viktoriastraße 9, Hinterhaus.

Schneider-Gesuch.

Zwei junge Arbeiter auf Woche finden dauernde Beschäftigung: Hardtstraße 1, Mühlburg.

Daselbst wird sofort oder später ein **Lehrling** angenommen. (2168

Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter auf Woche kann sofort eintreten bei (2266

Philipp Schmidt, Adlerstraße 5.

Ein tüchtiger Schleifer, welcher eine größere **galv. Anstalt** selbstständig leiten kann, **findet dauernde Stellung.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe über bisherige Thätigkeit befördert sub **F. 9023 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (2208

Gesucht.

Ein fleißiger **Bursche,** der die Feldarbeit versteht und mit einem Pferd umgehen kann, kann sogleich eintreten: **Durlach,** Blumenvorstadt Nr. 8. (2151

Eine **tüchtige Taille-Arbeiterin** wird sofort gesucht (2250
Stefanienstraße 64, 3. Stock.

Köchinnen, Zimmermädchen, Haus- und Kindermädchen **finden** auf's Ziel sehr gute **Stellen** bei hohem Lohn Placirungsbureau Douglasstr. 9, parterre. (2259

Mädchen-Gesuch.

In unserer Druckerei findet ein Mädchen, das im **Falzen** geübt ist, sofort Beschäftigung.

Näheres im

Bureau der „Bad. Presse".

Gesucht

eine **Büglerin auf Damengarderobe** nach auswärts. Näheres (2157

Rheinstr. 23, Mühlburg.

Gesucht

ein fleißiges, reinliches **Mädchen** nach auswärts. Näheres

Zink'sche Hoffärberei,
2156) **Mühlburg.**

Gesucht: Kellner, Hotel-Portier, herrschaftlicher Diener, Hausbursche, Konditorgehülfen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Hausmädchen u. s. w. durch **J. Müller,** Büreau „Germania", Schützenstraße Nr. 4, Karlsruhe. (2068

Stellen finden:

K. 2 Büffetfräuleins für feinen Café-Restaurants,
3 feinere Kellnerinnen,
4 jüngere Kellner,
2 Kinderfrauen und
mehrere Haus- u. Kindermädchen

durch **Th. Kiefer,** Hauptcentralbureau **Herrenstraße 40.** (2233

In meinem Geschäfte für **Firmen-Schriften-** und **Decorationsmalerei** kann ein junger Mann auf Ostern **als**

Lehrling

eintreten. Vorkenntnisse im Zeichnen sind unbedingt erforderlich.

Albert Schweizer,
2163) **Akademiestraße 24.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, junger Mensch, welcher das **Friseur-Geschäft** gründlich erlernen will, kann auf Ostern in die Lehre treten.

Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 2204.

Uhrmacher-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei **L. Thome,** Uhrmacher, Rheinstr. 55, Stadtth. Mühlburg. 2086

Lehrlings-Gesuch. (2167

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Schlosserei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich oder auf Ostern eintreten Bürgerstr. 9.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich oder auf Ostern eintreten bei

K. Krauss,
Hof-Bäcker, (2242
65 Ludwigsplatz 65.

Ein Glaser-Lehrling

kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei **Karl Bäder,** Glasermeister, Kronenstraße 6. (2228

Lehrlings-Gesuch. 1922

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das **Schreinerhandwerk** gründlich zu **erlernen,** findet gutes Unterkommen bei **Liebers,** Kronenstraße 1.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier, junger Mann, in der Leder-, Glas-, Porzellan-, Bronce-, Lampen-, Spezerei- und Kolonialwaaren-Branche bewandert, sucht per sofort oder 1. April Stellung als Verkäufer, Magazinier oder Komptorist in obigen Branchen. Ansprüche bescheiden. Photographie und Zeugnisse zur Verfügung. Gefällige Offerten unter Chiffre R. R. 2265 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wielandtstraße 28 ist im 1. Stock ein einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfragen Hinterhaus, parterre. (2227

Kaiserstraße 14a ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 23. April zu vermiethen. Im Querbau eine Wohnung von 3 Zimmern. (1862

Kaiserstraße 85 ist im Hinterhaus eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 kleineren Zimmern, nebst Zubehör auf 23. April zu **vermiethen.** Näheres im Laden. (2191

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446
Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Schillerstraße 3, 4. Stock, ist eine Mansarde mit 2 Betten sogleich oder später an solide Arbeiter oder Arbeiterinnen zu vermiethen. (2231

Ein einfach, schön

möblirtes Zimmer

ist an einen soliden Herrn sehr billig zu **vermiethen**: Luisenstraße Nr. 68, 4. Stock. (2260

Zirkel 9, 3. Stock, ist ein schönes **Mansarden-Zimmer** an einen soliden Arbeiter zu vermiethen (2241

Bürgerstraße 21 ist sofort ein einfach möblirtes **Zimmer** an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Zimmer-Gesuch.

Ein Architekt sucht zum **1. April** 2 gut möblirte Zimmer in schöner Lage und sehr ruhigem Hause.

Offerten mit genauer Preis- und Namens-Angabe an die Expedition der „Badischen Presse" unter P. H. 2170 erbeten.

Eine ältere Frau **sucht ein unmöblirtes Zimmer,** keine **Mansarde.** Näheres Karlstraße 28, 2. Stock, Seitenbau. (2240

Princip: Italienische Weine volksthümlich zu machen

hat sich wohl am besten dadurch bewährt, daß wir durch das freundliche Entgegenkommen unserer verehrlichen Abnehmer heute schon wieder in der Lage sind, anzeigen zu können, daß der **IV. Doppelwaggon** circa 12,000 Liter

Vino Ceglie, qual. superiore

hier eingetroffen ist, dem wir, dem Wunsche mehrerer Abnehmer entsprechend, noch folgende Marken beifügen ließen:

Castel del Monte, roth
Castel del Monte, weiss } angenehme und hochfeine **Tisch- und Tafelweine.**

Wir empfehlen **diese,** sowie unsere feinen **Dessertweine** zu äußerst billigsten Preisen und geben für **reinen Traubensaft jede Garantie.** 2239
Aerztliche Empfehlungen und Gratismuster stets gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Franz Fischer, Weinhandlung, Steinstraße 29.
Ernst Gehres, Adlerstraße 1.

Karlsruhe, im März 1890.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meinen ganzen Vorrath an **Colonial- und Spezereiwaaren, Tabaken, Cigarren, Spirituosen** 2c. 2c. zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Ich verkaufe z. B.:
Reis von 16 Pfg. an per Pfd.,
Gerste von 16 Pfg. an per Pfd.,
grüne Kernen à 34 Pfg. per Pfd.,
erste Qualität **Suppen-Nudeln** à 60 Pfg. per Pfd.,
erste Qualität **Gemüse-Nudeln** à 60 Pfg. per Pfd.,
erste Qualität **Eiergerste** (Ribele) à 60 Pfg. per Pfd.,
Tapioca à 40 Pfg. per Pfd.

Knorr's Suppen-Einlagen, als:
Bohnenmehl, 1/2 Pfd.-Packet à 20 Pfg.,
Erbsenmehl, 1/2 Pfd.-Packet à 20 Pfg.,
Gerstenmehl, 1/2 Pfd.-Packet à 25 Pfg.,
Grünkernmehl à 1/2 Pfd.-Packet à 35 Pfg.,
Hafermehl, 1/2 Pfd.-Packet à 25 Pfg.,
Suppentafeln aller Arten à 16 Pfg. per Pfd.

F. Liebig's Fleischextract,
per 1/4 Pfd.-Topf **Mk. 2.25** statt Mk. 2.75.

H. Nestle's Kindermehl,
die Büchse **Mk. 1.20** statt Mk. 1.50.

Feinstes Mohnöl per Liter à Mk. 1.10 statt Mk. 1.20,
fst. gereinigtes **Lampenöl** à M. —.80 statt Mk. —.90,
Ia. Kinzigth. Kirschenwasser à Mk. 3.— per Liter,
Ia. Kinzigth. Zwetschgenwasser à Mk. 1.80 per Liter,
Ia. Waizenbranntwein à Mk. —.60 per Liter,
ächter Boonecamp of Maagbitter von Underberg-Albrecht, Rheinberg, die ganze Flasche Mk. 2.25 statt Mk. 3.—, die halbe Flasche Mk. 1.25 statt Mk. 2.—.
Punsch-Essenzen von Mk. 1.50 an die 1/1 Flasche.

Cigarren:
eine feine, gut gelagerte 6er Cigarre à Mk. 5.— per 100 Stück,
eine feine, gut gelagerte 5er Cigarre à Mk. 4.25 per 100 Stück,
Cigaretten unter'm Selbstkostenpreis.

Bürsten aller Art, **Strupfer, Kehrbesen, Staubbesen** 2c. zu **Selbstkostenpreisen.**

Blaukugeln, Blaupulver, Blaupapier zum **Selbstkostenpreis** u. s. w. u. s. w.

C. Glockner,
Ecke der Schützen- und Wilhelmstraße. (2218

In Glas geätzte Firmen-Schilder, Schriften, Wappen und Verzierungen

jeder Art und für jeden Gebrauch,
Ausführung in Gold und Silber, sowie auch in Buntglas
fertigt (2217
Die Glas-Aetzerei
A. Schweizer,
24 Akademiestraße 24.
Muster stehen jeder Zeit zur Ansicht.

Holz-Gegenstände

zum Bemalen empfiehlt (2224
Carl Böll,
Spezial-Geschäft für Malerei, Kaiserstr. 100.

Auf Credit.

Das
Süddeutsche Waaren- und Möbel-Credithaus
Steinstrasse 27, Karlsruhe, Steinstrasse 27,
empfiehlt (2196
in **großer Auswahl** und zu den **coulantesten Bedingungen**
Herren- u. Knaben-Garderoben, Confirmanden-Kleider, Regen-Mäntel und Jaquettes, Manufaktur-Waaren, Uhren, Schuhe und Stiefel,
sowie **Möbel, Betten u. Polsterwaaren** etc.
auf wöchentliche, halbmonatliche und monatliche
Abzahlung.
Anzahlung der 4. resp. 3. Theil.
„Abzahlung von Mk. 1.— per Woche an."
Nur
27 Steinstrasse 27
am Spitalplatz.

Unterricht in **Mathematik** wird von einem Polytechniker gründlich ertheilt (2229
Steinstraße 12, 3. Stock.

Für
Confirmanden
empfehle
zu billigsten Preisen
in bester Ausführung:
Hemden, Beinkleider, Röcke, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Cravatten etc.
August Schulz,
Herrenstrasse 24. (1874

Schluss
des fabelhaft billigen **Ausverkaufs, Kaiserstraße 54,** findet **Sonntag Nachmittag 5 Uhr** statt und kommen bis dahin zu jedem nur irgend annehmbaren Preise zum **totalen**

Ausverkauf.

Tüllsophadecken, Filet-Guipuredecken, Tülltischläufer Tüllkommodedecken, Tülltischdecken, Congreßvorhänge in weiß und crême, glatt und durchbrochen, feine

Tüllvorhänge

in allen Breiten, weiß und crême, eine Parthie Reste **Tüllvorhänge** von von 1—3 Fenstern, spottbillig, **leinene Decken** zum Besticken, **leinene Tischläufer, Ueberhandtücher, Servirtischdecken, große Kaffeedecken** zum Besticken, **Gobelin-Tischdecken** mit Schnur u. Quasten, **Rips u. Chenille-Tischdecken, Kinderwagendecken.**

Große Bodenteppiche,
Tapestrie- und **Velours,** in hochfeinen Dessins für die Hälfte des frühern Preises, **Bettvorlagen, Sopha-** und **Piano-Vorlagen,** einen großen Posten **Damen-Wäsche** als: **Tageshemden, Nachthemden, Régligéjacken, Beinkleider, weiße gestickte Unterröcke, Flockpiqué-Unterröcke, feine Anstandsröcke, Haus- und Küchenschürzen, Tricot-Taillen, Corsets, leinene Taschentücher** in weiß und farbig, Reste **Hausmacher Leinen,** spottbillig.

Der Ausverkauf findet nur noch bis **Sonntag** statt (2221
Kaiserstrasse 54.

Fritz Neck,

Ecke der Rüppurrer- u. Luisenstraße,
empfiehlt (2219

Engener Spundenkäs,
per Stück 20 Pfg.,
Lauterbacher Frühstücks-Käs,
per Stück 15 Pfg.,
Eclamer, Emmenthaler, Roquefort, Renchener Rahmkäs, Mainzer Handkäs, Kräuter- und Ia. Limburger Käs.

Fst. Nürnberger Ochsenmaul-Salat.

Essig- und Salzgurken, Straßburger Sauerkraut,

Engl. Rothe Bückinge.

Schluss!

Unwiderruflich morgen Sonntag Abend 6 Uhr.
Großer
Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkauf
von Wilh. Wacker, Schuhfabrikant.

Empfehle noch große Auswahl **Damenstiefel, Herrenstiefel,** ebenso alle Arten **Kinderstiefel** in nur bester Arbeit billigst. (2184

Empfehle eine Parthie hochfeine **Damenstiefel,** sowie große Auswahl **Halbschuhe** für Herren, Damen und Kinder.

Großer Ausverkauf aller Arten Winterschuhwaaren um die Rückfrachtkosten zu sparen zu jedem nur annehmbaren Preise.

Unwiderruflich morgen Sonntag Abend 6 Uhr Schluss.
Verkaufslokal: Kaiserstr. 166.
Der Laden ist zwischen der Douglas- u. Hirschstr.
Eilet! Eilet! Eilet!
Bitte die Firma zu beachten.

Für Schlosser.

Eine gut eingerichtete, vortreffliche Schlosserei mit Drehbank in bester Lage, sammt neuerbautem Hause und großem Garten ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1470 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu verkaufen.

Eine gut gehende **Gastwirthschaft** in einem verkehrsreichen Marktflecken zwischen Heilbronn und Karlsruhe ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen oder zu verpachten und würde sich dasselbe hauptsächlich für einen Metzger oder Bierbrauer eignen.

Gefl. Offerten sind unter Nr. 2085 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wirthschafts-Uebernahme.

Beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem Heutigen den Betrieb der

Wirthschaft „Zum Kaiserhof“,
Karl-Friedrichstraße

hier übernommen und lade **Jedermann** zum lebhaften Besuch freundlichst ein. Achtungsvoll

Friedr. Schmid.

Karlsruhe, im März 1890. (2215

Rathskeller

empfiehlt heute Anstich eines **ff. Stoffes Bier,** sowie **reine Weine, kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit. 1684

Guter Mittagstisch zu 60 Pfg. wird verabreicht.

Markgräfler

Wein-Versteigerung.

Montag, den 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete im **Gasthaus zum Löwen dahier**

circa 850 Hectoliter

naturreine Markgräfler Weine

der Jahrgänge 1885, 1886, 1887, 1888, 1868 und 1870 öffentlich versteigern.

Müllheim, Baden. (1964

Wilhelm Blankenhorn senior.

Chocolade & Cacao-Pulver

von der (13525

Compagnie Française

empfiehlt sich durch ausserordentliche Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Preise.

Fabriken ersten Ranges in **Paris, London & Strassburg i. E.**

L. Schaal & Co.

Repräs.: **Ernst Gehres,** Karlsruhe.

Bischoff's Malzkaffee,

feinstes Malzprodukt von ausgesucht bestem Blumenweizen.

Kein Surrogat,

vielmehr voller Ersatz für Kaffee!

Große Ersparniß für jeden Haushalt.

Bischoff's Malzkaffee wurde von Großh. Prüfungsstation für Lebensmittel in Karlsruhe auf **Reinheit** und **Nährwerth** untersucht und begutachtet. (1954

Verkaufspreis 40 Pfennig pro Pfund bei

A. L. Beck,
Aug. Kühn's Nachfolger,
13 Schützenstraße 13.

Zum billigen Schuhladen.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefälligen Mittheilung, daß ich in meinem Laden

243 Kaiserstr. 243

sämmtliche **Schuh- und Stiefelwaaren** (Handarbeit mit elegantem Schnitt) zu den nur erdenklich billigsten Preisen abgebe.

Herrenwichslederstiefel (Handarbeit) von **6 Mk.** an,

Frauenwichslederstiefel (Handarbeit) von **Mk. 4.40** an.

Wegen Einkäufe von Sommerwaaren gebe ich sämmtliche noch auf Lager liegenden Winterschuh- und -Stiefelwaaren zu Fabrikpreisen ab. (2245

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll zeichnet

Adam Gross,
243 Kaiserstraße 243,
Ecke der Leopoldstraße und Kaiserstraße, neben dem „Rothen Kreuz“.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum Karlsruhe's und Umgegend beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich **Adlerstrasse 7,** nächst der Kaiserstraße, ein

Wäsche-, Ausstattungs-Geschäft
und Betten-Fabrik

eröffnet habe und lade, unter Zusicherung aufmerksamster und billigster Bedienung, zum Besuche meines Geschäftes ein. Hochachtungsvoll

Gustav Lang,
Adlerstraße 7, nächst der Kaiserstraße.

2092

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnelldampfer von

Bremen nach **Amerika**

in 7 Tagen Oceanfahrt.

Vergleich der beförderten Passagiere im Jahre 1889:

Norddeutscher Lloyd Bremen	**16,435**	Cajüts-	und	**60,439**	Zwischendecks-Passagiere.	
Red Star Line Antwerpen	4,091	„	„	22,318	„	„
Hamburg. Amerik. Packet-Actien-Ges. in Hamburg	3,306	„	„	34,672	„	„
Général Transatlantique in Havre	9,330	„	„	23,398	„	„
Niederländ. Dampfschiff.-Ges. Rotterdam	2,209	„	„	10,163	„	„
Ausserdem beförderte der Nordd. Lloyd in Bremen nach Baltimore	482	„	„	26,146	„	„

Die Dampfer der Transatlantischen Fahrt des

Norddeutschen Lloyd in Bremen

durchliefen im Jahre 1889 folgende Entfernungen:

1.	Auf der Fahrt zwischen **Bremen** und	**New-York**	**726,049** Seemeilen
2.	„ „ „ „ „ „	**Baltimore**	**301,345** „
3.	„ „ „ „ „ „	**Südamerika**	**551,513** „
4.	„ „ „ „ „ „	**Ostasien**	**301,600** „
5.	„ „ „ „ „ „	**Australien**	**341,900** „
6.	„ „ „ „ **Honkong** „	**Japan**	**44,200** „
7.	„ „ „ „ **Sidney** „	**Samoa**	**65,100** „
8.	„ „ „ „ **Brindisi** „	**Port Said**	**48,360** „
		zusammen	**2,380,067** Seemeilen

oder rund 110 mal den Umfang der Erde.

Zahlen sprechen: darum bedauerte Staatsminister **Bötticher** im **Reichstage**, dass **durch kleine** pekuniäre Vortheile und leere Versprechungen **zu seinem eigenen Nachtheile** der deutsche Auswanderer **sich verleiten lässt** über ausländische Häfen zu gehen, auch Reichstagsabgeordneter **Windthorst** sagte **daselbst:** „Wenn ich Landleute treffe, welche auswandern wollen, so sage ich ihnen stets, **geht ja über Bremen, denn der Norddeutsche Lloyd ist die beste Transport-Gesellschaft.**“

Zur weiteren Empfehlung der Reise-Route über Bremen brauche ich wohl nichts hinzuzufügen und bin gerne bereit, jede gewünschte Auskunft über die Abfahrtstage und Ueberfahrtspreise unentgeltlich zu ertheilen.

Obrigkeitlich concessionirte General-Agentur für Baden:

F. Kern, Karlsruhe (Baden),
32 Kaiserstrasse 32.

2043)

Für Pferdezüchter.

Unterzeichneter giebt hiermit bekannt, daß **seit 20. Februar bis Mitte Juni** folgende vom badischen Staate subventionirte **Beschälhengste** auf den **Beschälstationen Knielingen, Neu-Malsch** und **Kork** aufgestellt sind, und zwar:

Station **Knielingen** die Hengste **„Essex“** und **„Vampyr“.**
„ **Neu-Malsch** „ „ **„Cupido“** und **„Pionier“.**
„ **Kork** „ „ **„Jupiter“** und **„Diamant“.**

Albert Gau, Reit-Fahr-Institut,
Karlsruhe.

1875

J. Sommer, Weinhandlung,

Freiburg i. B., Filiale Müllheim i. B.,

offerirt **guten Traubenwein** unter Garantie der Reinheit und Aechtheit zu 35 Pfg. per Liter.

Prima Schnittwein (d. i. gezuckerter und verbesserter Traubenwein) zu **25 Pfg. per Liter ab Freiburg.**

Versandt von 50 Liter an, Fässer leihweise.

Ziel 3 Monate. (850

Fst. Melange-Marmelade,
per Pfund 40 Pfg.,
Fst. Apfelgelée,
empfiehlt (2220

Fritz Neck,
Ecke der Rüppurrer- u. Luisenstraße.

Gefüllte Kipfel,
Zwieback-Bretzeln

täglich frisch zu haben. (2216

Brod- und Feinbäckerei

Kasper,
Linkenheimerstraße 3.

Frühjahrs-

Neuheiten

in **Stoffen**
für **Anzüge, Hosen** und **Ueberzieher**
von den einfchsten bis zu den feinsten Qualitäten
in ausserordentlich reicher
Auswahl
empfehlen 2135

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 86.

Lebens-Versicherungbank für Deutschland
in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. März 1890: . .	570,200,000 Mk.
Ausbezahlte Versicherungssumme (seit 1829) .	207,190,000 „
Bankfonds	160,700,000 „
Als Dividende der Bankmitglieder (der Versicherten) kommen in diesem Jahre zur Rückzahlung	6,156,820 „

(= 38% der Jahresprämie bei den Versicherungen mit Nachgewährung von 5 Jahres-Dividenden und 30 bis 125% der Jahresprämie bei den Versicherungen mit steigenden Dividenden).

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämie auch während Kriegsdienstleistung in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilt die (2222
Hauptagentur der Bank, Nowacksanlage Nr. 6 (Ecke der Ettlingerstr.)

Bad. Militär-Versicherungs-Anstalt
in Karlsruhe.

Der Geschäftsbetrieb umfaßt:
1) **Lebensversicherung** auf den Todesfall oder nach Erreichung eines bestimmten Lebensalters;
2) **Sterbkasse**, mit besonderer Vergünstigung für Vereine.
3) **Aussteuer- und Studienversicherung** (Kinder-Versicherung);
4) **Militärdienst-Versicherung**, als Zweigabtheilung mit besonderem Garantiefond von 100000 Mark.

Aller Gewinn dieser Gegenseitigkeitsanstalt verbleibt den Mitgliedern.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Kriegsversicherung — jedoch nur auf Wunsch — sowohl für neue, als schon bestehende Versicherungen gegen Zahlung einer Zusatzprämie für kurze Zeit, ohne spätere Nachschüsse.

Die **Militärvereine**, ihre Mitglieder und Angehörigen genießen **besondere Vergünstigungen** bei Abschluß aller Arten von Versicherungen.

Nähere Auskunft ertheilen die Direktion in **Karlsruhe**, Amalienstraße 91, und sämmtliche Vertreter. (11708

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — Erweitert 1864.

Ende 1889: rund 67,000,000 ℳ Vermögen

Ende **1888: 55,497 Lebensversicherungen über 225,179,036 ℳ Kapital,**
„ **1889: 59,203** „ „ **240,188,220 ℳ** „

Viele Staatsbehörden und Vereine haben zu Gunsten ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen.

Die Mitglieder erhalten den ganzen Ueberschuss nach Maassgabe des wachsenden Versicherungswerths; daher stetige Verminderung der Beiträge.

Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne Umlage.
Prospekte und iede weitere Auskunft bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt. (2095

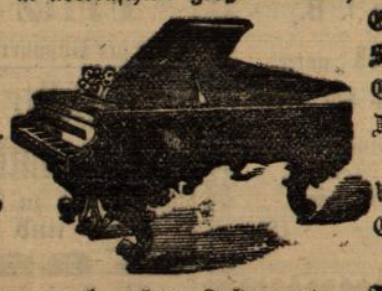
Die Direktion.

H. Maurer,

Pianofortenieder lage und Fabrik,
Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 11.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums
in überraschend großer Auswahl von:

C. Bechstein,
V. Berdux,
A. H. Francke,
Klingmann & Co.
J. Kuhse,
R. Lipp & Sohn,
C. Mand,
J. Neumeyer,



E. Rosenkranz.
Schiedmayer,
G. Schwechten,
Zeitter & Winkelmann,
Wolframm,
Eigenes Fabrikat
u. a. m.

Eintausch und Lager gebrauchter Instrumente. **Billige Preise.**
Garantie 5 Jahre. (1985

---

110 Kaiserstraße 110.

Größtes Lager
fertiger (2225

Herren- u. Knaben-Kleider

zu den anerkannt billigsten Preisen.

Confirmanden-Anzüge

zu 12, 14, 16, 20, 24 Mark.

A. Würth,
110 Kaiserstraße 110.

HERM. BRAND

Werkzeug- u. Waagenfabrik
32 Bahnhofstrasse **KARLSRUHE** Bahnhofstrasse 32

fertigt als Specialität **Brückenwaagen** in **Centesimal-, Decimal-** und **Laufgewichts-Konstruktionen** in bester Qualität unter Garantie.

Ferner empfehle mein Lager in **Decimalwaagen, Schnell-, Säulen-** und **Tafelwaagen.**

Gebrauchte Decimalwaagen in verschiedenen Größen habe billigst abzugeben. — **Reparaturen an Waagen jeder Art** werden korrekt und billig ausgeführt. (1491

---

für vollkommen reinen Traubenwein

Unter ausdrücklicher Garantie

Italienische, Spanische und Tyroler Weiß- und Rothweine,

besonders **Chianti, Barletta** und **Veltliner,**
direct ab Zollkeller; deutsche Weißweine von 60 Pf., Rothweine von 70 Pf. pr. Flasche inclusive Glas, an; selbstgebranntes **Kirschen-** und **Zwetschgenwasser, Heidel-** und **Wachholderbeergeist, echten Jamaica-Rum** offerirt **billigst**

Carl Otto jr. in Villingen, Baden.

Verkaufsstellen für Karlsruhe bei den Herren: **Wilhelm Wießner,** Marienstraße 9; **Kaufmann Pörflinger,** Waldstraße 45; **Carl Epp,** Leopoldstraße 37; **Ernst Schneider** Nachfolger, Amalienstraße 29. (11658

Nur vollkommen reinen

Starkwein

Herren-Oberhemden,
Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (1693

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Papierstuckwaaren:
Rosetten,
Thürranddachungen,
Friesen und Deckenleisten,
Reliefs, Capitäle und Consolen,
billiger als **Gyps** und leichter zu montiren, empfiehlt in großer Auswahl (2119

Carl Böll,
100 Kaiserstraße 100.

Ausverkauf.
trüb gewordener
Damen- und **Kinder-**
Wäsche
tadellos in Qualität und Arbeit **unter** Herstellungspreis (1955

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Neue Sendung eingetroffen!

Toilette-Abfallseife à Pfd. (6—8 St.) 50 und 70 Pfg., **mittelgrosse Toiletteschwämme** 40 Pfg., kleinere (Kinderschwämme) 20 Pfg., grössere Sorten ebenso billig, **Zahn-** und **Nagelbürsten** von 20 Pfg. an, **Haarbürsten** von 70 Pfg. an, **Frisirkämme** von 30 Pfg. an, **Brennmaschinen mit Lockeneisen,** 1. Qualität, zusammen 1 Mk., Neuheiten in **Stecknadeln** und **Aufsteckkämmen** von 10 bezw. 50 Pfg. an, (Grosse Auswahl) etc. etc. bei (2071

H. Bieler, Friseur,
Kaiser-Passage,
Lager sämmtlicher Parfümerie- und Toilette-Artikel.